



Breslauer

Zeitung

Zeitungss-Expedition in der Albrechts-Strasse Nr. 5.

N<sup>o</sup> 144.

Mittwoch den 24. Juni.

1835.

### An die geehrten Zeitungsleser.

Bei dem Beginn des neuen Quartales werden die verehrlichen bisherigen Abonnenten und die neu hinzutretenden Theilnehmer dieser Zeitung höflichst ersucht, die Pränumeration für das nächste Vierteljahr, oder für die Monate Juli, August, September zu erneuern. Der Preis für das nächste Vierteljahr beträgt nach wie vor, einschließlich des gesetzlichen Stempels, Einen Thaler und sieben und einen halben Silbergroschen. Auch im Laufe des Vierteljahres bleibt der Preis derselbe; aber es ist dann nicht unsere Schuld, wenn den später Abonnirenden nicht alle früheren Nummern vollständig nachgeliefert werden können, wie bereits vorgefallen ist. Pränumeration auf einzelne Monate kann nicht stattfinden. Die Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Die Pränumeration und Ausgabe dieser Zeitung findet statt:

In der Expedition, Albrechts-Strasse Nro. 5.

- — — Buchhandlung der Herren Josef May und Komp. (Paradenplatz goldene Sonne).
- — — des Herrn Joh. Friedr. Korn d. Älter. (am gr. Ring, im ehemal. Kgl. Haupt-Steueramt).
- — — Handlung des Herrn Carl Fr. Prätorius (Ecke des Neumarkts und der Katharinenstrasse).
- — — — — Linkeheil (Schweidnitzer-Strasse Nro. 36).
- — — — — Gustav Krug (Schmiedebrücke Nro. 59).
- — — — — F. A. Hertel (in den drei Kränzen, dem Theater gegenüber).
- — — — — Karl Karnasch (Stockgasse Nro. 13).
- — — — — F. A. Gramsch (Neusch-Strasse Nro. 34).
- — — — — Adolph Bodstein (Nikolai-Strasse Nr. 13 in der gelben Mairie).
- — — — — Guse (Friedrich-Wilhelm-Strasse Nro. 5).
- — — — — E. A. Gerhard (Friedrich-Wilhelm-Strasse Nro. 12).

Im Anfrages- und Adress-Bureau (Ring, altes Rathhaus).

Die Redaktion der Breslauer Zeitung.  
Eugen v. Baerff.

### Inland.

Berlin, 22. Juni. Des Königs Majestät haben den Rittergutsbesitzer und Ober-Landes-Gerichts-Assessor Ruprecht zu Breslau, zum Landrath des Striegauer Kreises zu ernennen geruht.

Angekommen: Se. Excellenz der General der Infanterie, von Schöler, über Lübel von Petersburg. Se. Excellenz der Erbhofmeister der Kurmark Brandenburg, Graf v. Königs mark, von Neßband. Abgereist: Der Fürst Leo Radziwill, nach Cms.

Berlin, 19. Juni. Heute wurde das 4te Wettrennen von dem Verein für Pferde-Zucht und Pferde-Dressur veranstaltet. XXXIV. Jagd-Rennen. Herren reiten — Pferde aller Länder, tragen das Gewicht des Reiters — 10

Frd'or. Einsag — kein Neugeld — eine deutsche Meile auf einer Linie, welche in der Nähe von Berlin von dem Direktorium ausgewählt und durch Stangen mit Flaggen bezeichnet wird. Sie begann an dem Wege von Reinickendorf nach Königin-Kolonie und zog sich die Reinickendorfer Schäferei und den daneben liegenden See links lassend, gegen die Wurzelberge, welche sie bei der Tegeler Chaussee erstieg, und dann sich fast unter einem rechten Winkel links wendend, die Richtung gegen die Stelle nahm, wo die Seestraße in die Jungfernhaiße eintritt. Von hier aus folgte sie der Lisiere dieses Waldes, bis sie dieselbe in der Nähe der Waldstraße verließ, wendete sich gegen diese und endete an dem Punkte, wo Waldstraße und Thurmstraße in Neu-Moabit zusammentreffen. Mehr als 6 Gräben, Erhöhungen, Löcher, tiefer Sand,



kleine Hecken bilden hier bedeutende Hindernisse, und nur zuletzt ist eine breite gerade Allee mit ziemlich festem Boden, die sich sehr eignet, um darauf zuletzt durch den Ueberrest der noch vorhandenen Schnelligkeit den Sieg zu entscheiden. Es erschienen: 1) Herr v. Alvensleben-Gräben, brauner Hengst Smolensko vom Schuffler und der Madeline. 2) Hr. Lieutenant v. Thümen, braune Stute Toni vom Whalebene und der Blacking. 3) Herr v. Maltzahn-Cummerow, braune Stute Johanna vom Partisan und der Emma. 4) Hr. Graf v. Pleßsen-Joenack nennt Herrn Boscaven-Jöken, Schimmel-Walach Pantalón vom Soemas und der Grimelda. 5) Herr M. Mofson, brauner Hengst Pincher vom Labdog, Mutter vom Rubens. (Sieger, geritten vom Besitzer.) 6) Herr Kammerherr v. Lamowiz-Müllendorff, brauner Hengst The Callor, geritten vom Lieutenant von Willamowiz-Möllendorff. 7) Derselbe, Fuchs-Stute Rosa vom Schuffler, geritten vom Besitzer. Drei Minuten nach 9 Uhr wurde abgeritten. An der Dranienburger Straße stürzte Pantalón und jenseits derselben The Callor, der Reiter des letztern war jedoch bald wieder im Sattel und holte die übrigen ein. Gegen die See-Straße herangekommen, führte Toni, doch bald stieß sie an eine dünne Latte und stürzte, eröffnete aber mit ihrem Fall, indem die Latte zerbrach, den übrigen einen freien Durchgang; der Reiter, zwar schnell wieder zu Pferde, hätte vielleicht den Zeitverlust noch ganz eingeholt, wenn er nicht das Unglück gehabt hätte, jenseits des Waldes nochmals zu stürzen. Smolensko, der den nächst folgenden Graben und den dahinter liegenden steilen Abhang vorzüglich übersprang und erkletterte, gewann dadurch zunächst die erste Stelle; da er aber jenseits auf eine Kartoffel-Grube stieß, gingen ihm Johanna und Pincher vorbei. Diese behielten die Spitze, und als sie bei dem Einbiegen in die Waldstraße nun den letzten Kampf begannen, entschied vielleicht zwischen den beiden ausgezeichneten Pferden das leichtere Gewicht, welches Pincher zu tragen hatte. Pincher siegte um eine Länge, Smolensko war der dritte. Das Rennen dauerte 18 Minuten.

#### Deutschland.

Karlsruhe, 12. Juni. In der vorgestrigen Sitzung der zweiten Kammer eröffnete der Präsident, daß die Zollkommission nach 14tägigen angestrengten Arbeiten ihre Berathungen geschlossen, und die Abgeordneten Hoffmann und Bader zu Berichterstattern, ersteren über den Vertrag, letzteren über das Zollstrafgesetz, ernannt, dabei aber übereinstimmend den Wunsch ausgesprochen habe, daß der Abg. Buhl, der sich schon früher mit so großer Umsicht diesem Geschäft unterzogen, dasselbe auch jetzt wieder übernehmen möchte, was dieser jedoch beharrlich ablehnte. Am Schlusse der Sitzung legte der Finanzminister v. Böck der Kammer zwei Gesekentwürfe zur Zustimmung vor, nämlich: a) über die Regulirung der Ruhegehalte derjenigen Civilbiener, welche nicht in die Klasse der eigentlichen Staatsdiener gehören. b) Ueber Herabsetzung des persönlichen Steuerkapitals jedes Steuerpflichtigen um 300 Fl. für den Fall des Eintritts des Großherzogthums zu dem Deutschen Zollverein. Aus den Motiven zu dem Gesetzes-Entwurf geht hervor, daß die Regierung nach jener neuen Ordnung der Dinge eine jährliche Brutto Zolleinnahme von 1,062,000 Fl. und eine Netto-Einnahme von 809,000 Fl., also 253,000 Fl. mehr als früher haben werde, welche letztere Summe sich in der nächsten Budgets-Periode auf 363,000 Fl. erhöhen werde. Die vorgelegten Gesekentwürfe wurden zu Berathung

an die Abtheilungen verwiesen. (Erff. Z.) Wäre die Vereinigungsfrage früher, in den Jahren 26, 27 oder 28, zur Sprache gekommen, in welchen Speicher und Keller mit Taback und Wein überfüllt waren und jeder sich freute, wenn er auch zu den geringsten Preisen absetzen konnte, wo man noch mit Neid den größeren Verdienst der Gewerbesteute im Vereinigebiet, den steigenden Wohlstand und Handelsbetrieb in den Nachbarstaaten ansah, während in unserm Grenzlande vorzüglich alle Gewerbe sanken und die durch den entzogenen Absatz geschlagenen Wunden noch nicht vernarbt waren, — damals wäre die Zollvereinigung mit beiden Händen ergriffen, mit Jubel aufgenommen worden. Jetzt aber, wo sich der Verkehr durch den seit her organisirten, freilich nicht sehr ehrenvollen Schmuggel-Handel wieder etwas erhob, wo zufälligerweise der Tabackshandel durch das Mißrathen des Tabacks in Oestreich einen besondern Schwung erhielt, wo ferner die Weinpreise durch die früheren Fehljahre zu einer, dem Produzenten erwünschten Höhe getrieben wurden, jetzt leihen aber diese Produzenten falschen Einflüsterungen ein williges Gehör, denken, ihre Preise und ihr Absatz würden immer in gleichem Stand, wie jetzt bleiben, übersehen aber dabei, blind, die herannahende Gefahr der Ueberfüllung und der niederen Preise im Fall des Eintritts auch nur eines einzigen fruchtbaren Jahres in dem Umstand, daß die vorjährige Frucht- und Futterpreise gar nicht diejenige Höhe erreichten, die nach einer so allgemeinen schlecht ausgefallenen Ernte zu erwarten war. Die Widersacher vergessen, daß der Zweck des Deutschen Handelsvereins Herstellung der Handelsfreiheit ist, daß die Deutschen aber diesen Zweck nur durch ihre Vereinigung erreichen, nur dadurch namentlich die Franzosen zur Abschaffung oder doch Milderung ihres Prohibitivsystems zwingen können. Die Männer, welche für Deutschlands Einheit geschrieben und geschrieen haben, gerathen mit diesen Aeußerungen in Widerspruch, wenn sie nun die günstige Gelegenheit, eine solche Einheit auf die sicherste Basis zu gründen, und mit dem festesten Rütze zu binden, nicht willkommen heißen. Die materiellen Interessen sind das praktischste Band der Einigung, welches von selbst die geistigen Interessen hegt und trägt. Dieses Band ist der Deutsche Handelsverein, durch ihn öffnet sich für Baden erst das Deutsche Vaterland und die Fülle von Erwerbsquellen, welche aus dem freien Verkehr mit so vielen Millionen Deutscher Brüder entspringen.

Frankfurt, 14. Juni. Man kann sich einen Begriff von der Geschäftshätigkeit unserer Börse machen, wenn man erfährt, daß sich die Spekulation bereits auf die Effekten der neuen Polnischen Anleihe geworfen hat, deren kürzlich erwähnt wurde. Bis heute hat noch keine wirkliche Emission dieser Effekten stattgefunden; gleichwohl sind ansehnliche Beträge davon zum Preis von 88½ Preuß. Thaler das Stück, einem Monat noch ihrem Erscheinen abzuliefern, gekauft worden. Dieser Preis übersteigt um beinahe 5 Thaler ihren nominellen Emissionswerth, woraus hervorgeht, daß der Staatskredit Polens eine sehr hohe Stufe erreicht hat.

Mainz, 16. Juni. Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen (Bruder Sr. Majestät), Gouverneur der hiesigen Bundesfestung, ist gestern Abend um 8 Uhr, unter dem Donner der Kanonen, hier angekommen. Man hofft, Se. Königl. Hoheit mit Höchstseßten ertauhter Familie auf längere Zeit in unsern Mauern zu besorgen.

Kassel, 16. Juni. Der Pfarrer Lange, gegen den au



nöhere Veranlassung vom hiesigen Consistorium eine Untersuchung in Betreff seiner religiösen Lehren eingeleitet worden war, trat am 8ten wiederum zum erstenmal nach mehrmonatlicher Unterbrechung die Kanzel in der Kirche der Brüdergemeinde. Jedoch ist zugleich in diesen Tagen das Consistorium von Seiten des Staatsministeriums angegangen worden, geeignete Vorschläge zu dessen Verlegung von der Bruderkirche und anderweiten Anstellung zu thun.

#### R u s s l a n d.

Petersburg, 13. Juni. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin geruheten am 7ten d. M. dem Königl. Preussischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am hiesigen Hofe, General der Infanterie, von Schöler, so wie dem Königl. Griechischen Gesandten, Fürsten Suzzo, eine Abschieds-Audienz zu ertheilen.

#### G r o ß b r i t a n n i e n.

London, 12. Juni. Der Geh. Rath soll mit 6 gegen 4 Stimmen die Verwerfung des Gesuchs um Bewilligung eines Freibriefes für die Londoner Universität, welches dem Könige kurz vor der Resignation des Peelschen Ministeriums in einer von dem Unterhause mit großer Majorität votirten Adresse vorgebracht wurde, beschlossen haben. Es heißt, der Herzog von Richmond sei in der Geheimen-Raths-Versammlung einer der eifrigsten Gegner einer solchen Bewilligung gewesen.

Die Herren Braham und Yates haben das sogenannte Koffeum hieselbst nebst dem dazu gehörigen großen Panorama für 30,000 Pfd. angekauft, und wollen es zu Konzerten und anderen Vergnügungen noch sehr erweitern. — In Glasgow sind die ganzen Fabrikgebäude des Herrn William Dunn abgebrannt; man schätzt den Schaden auf 50,000 Pfd. Sterl. — Zur völligen Abmachung der Differenzen, die sich bei der letzten Abrechnung am hiesigen Fonds-Markte ergaben, ist von dem betreffenden Ausschusse noch bis zum 22ten d. M. Frist gegeben worden, weil die Entwicklungen zu groß sind.

Aus dem gegenwärtigen Zustande des amerikanischen und Britischen Kornmarktes zu schließen, ist es nicht ganz unwahrscheinlich, daß im Laufe dieses Jahres Korn aus England zur Versorgung der Vereinigten Staaten ausgeführt werden dürfte — ein Umstand, der, sollte er eintreten, beinahe beispiellos sein würde. In Amerika steigen die Kornpreise schnell, aber die Preise in England sind im Fallen. In Folge der während des Frühjahrs stetigen Kälte erwartet man in den Vereinigten Staaten für dieses Jahr keine gute Ernte. Am Fonds-Markte herrscht ein fortwährendes Schwanken.

London, 16. Juni. Die Morning-Chronicle meldet, das Englische Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, von den Dingen, die in Lissabon vorgehen, unterrichtet, habe Depeschen dorthin gesandt, die am Tage nach dem Ministerwechsel dort angekommen und sofort von Englands dortigem Gesandten dem Marschall Saldanha mitgeteilt worden seien. Ihr Inhalt gehe dahin, daß, wenn die dort beabsichtigte Vermählung mit dem Herzog von Nemours vollzogen werden sollte, die Verbindung Englands mit Portugal in ihrer jetzigen Gestalt nicht fortbestehen könne; der Königin stehe es frei, ihren eigenen Weg zu wählen, sie dürfe dann aber nicht ferner auf den Beistand Englands rechnen. „Am Abend desselben Tages“, fügt das genannte Blatt hinzu, „zeigte Saldanha dem Lord Howard de Walden an, daß die beabsichtigte Vermählung definitiv aufgegeben sei.“

Die Anwerbungen für die Spanische Legion haben am Freitag begonnen, und es sollen sich, nach der Angabe der ministeriellen Blätter, hier in London schon sehr viele Personen, namentlich 200 Offiziere der Britischen Armee, dazu gemeldet haben. Erkundigungen darüber sind, einer Ankündigung zufolge, beim Obersten Robinson einzuziehen. Man beabsichtigt, 14 Bataillone Infanterie, 3 Bataillone Artillerie und ein Jäger-Bataillon auszuheben. Die Befolgungen sollen den neu beim Englischen Militär gleichkommen. Die meisten Rekruten hofft man in Devonshire, Lancashire und Irland anzuwerben zu können, und für letzteres Land soll ein geschickter Werbe-Offizier nach Cork gesandt werden. Die erste Abtheilung dieser Truppen, ungefähr 500 Mann, soll innerhalb der nächsten vierzehn Tage abgehen. Die Times bemerkt mit Bezug auf diese Werbungen: „Man glaubt wahrscheinlich, daß ein unter den Befehlen der Spanischen Regierung und im Solde derselben stehendes Corps von Freiwilligen den Spaniern nicht die Eifersucht erregen wird, die ihnen eine von Paris aus geleitete Französische Armee unfehlbar erweckt hätte. Wir wissen jedoch nicht, ob unsere Mitbürger sich sehr beeifern werden, in den Dienst der schwachen Madrider Regierung zu treten, um ihr die tapferen Gebirgsvölker von Navarra u. Biscaya besiegen zu helfen, wie sie sich in dem Portugiesischen Bürgerkriege danach drängten, gegen Dom Miguel zu kämpfen. Die Rechte des Don Carlos können zwar bestritten werden, aber es wäre unverständlich, sie mit den Ansprüchen Dom Miguel's auf gleiche Linie stellen zu wollen.“ An der Börse wollte man wissen, daß die Prinzessin von Beira und der Bischof v. Leon alle ihre Kräfte aufbieten, um das Gelingen der hiesigen Werbungen zu hintertreiben. Oberst De Lacy Evans, der die Expedition kommandiren will, soll es nicht für nöthig halten, seinen Parlamentsstiz deshalb aufzugeben, da er noch nicht gleich abzugehen gedenkt und vor dem Beginn der nächsten Session schon wieder zurück zu sein hofft.

#### F r a n k r e i c h.

Paris, 14. Juni. Außer den 25 folgamen Gefangenen, die den gegenwärtigen Verhandlungen vor dem Pairs-Hofe beiwohnen, steht man auf den Bänken der Angeklagten noch 5 Widerspenstige, die mit Gewalt in die Session geführt worden sind; sie heißen Girard, Carrier, Billard, Lange u. Margot und haben sich auf das Bestimmteste geweigert, auf die an sie gerichteten Fragen zu antworten, so lange der von ihnen gewählte Rechtsbeistand ihnen nicht zur Seite stehe. Das Verhör der 25 Folgamen ist beendigt, auch sind die für und wider sie vorgeladenen Zeugen vernommen worden. Die Gefangenen sind jetzt in folgender Weise vertheilt: im Luxembourg befinden sich 30, in der Conciergerie 40, in Sie. Pétarie 44 u. in der Abtei 8; ist Summa 122.

Herr Trélat, der bekanntlich von der Pairs-Kammer zu dreijähriger Haft und einer Geldbuße von 10,000 Fr. verurtheilt worden ist, hat ein Schreiben in den Courier français einrücken lassen, worin er denjenigen Provinzialblättern, die sich erbotten haben, nicht nur jene Geldbuße mittelst Subskriptionen aufzubringen, sondern auch für die Erziehung der Kinder Trélat's während seiner dreijährigen Gefangenschaft Sorge zu tragen, für ihre gute Absicht dankt, jedoch zugleich erklärt, daß er, wie immer, durch schriftstellerische Arbeiten die Existenz seiner Familie zu sichern gedenke. Er wolle nicht hoffen, sagt er in seinem Schreiben hinzu, daß die Regierung ihm hierin hinderlich sein, und somit nicht bloß seine körperliche, sondern



auch seine Geistes-Freiheit beschränken werde; sollte dies aber dennoch der Fall sein, so würde er es sich zur Ehre anrechnen, das ihm von seinen Collegien gemachte Anerbieten anzunehmen.

Paris, 15. Juni. Der Prinz Leopold von Sicilien ist in London angekommen; er behält dort sein Inkognito bei und führt den Namen eines Grafen von Teramo.

Der Graf von Rigny hat gestern eine Uelandsreise angetreten; er wird einige Wochen von der Hauptstadt abwesend sein.

Ein Schreiben aus Beaugency theilt mit, daß ein ministerielles Circular die Unterflügung, die die Regierung seither den Polnischen Flüchtlingen erteilt, um die Häfte herabgesetzt habe. Das Circular des Ministers fordert die Flüchtlinge auf: sie sollten arbeiten, damit sie im Stande wären, ihre Bedürfnisse selbst zu bestreiten.

Die Regierung hat gestern Abend mittelst des Telegraphen aus Bayonne die offizielle Nachricht erhalten, daß die Königin von Spanien durch ein Dekret vom 10. die Dimission des Hrn. Martinez de la Rosa angenommen hat. Der Graf Torreno ist zum Präsidenten des Ministerrathes und interimistischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden.

Die Spekulantien haben sich jetzt von dem panischen Schrecken wieder erholt, der sie während des letzten Menates ergriffen hatte. Die Franz. Fonds heben sich mit großer Schnelligkeit wieder. Auch nach Spanischen Fonds ist Nachfrage, so daß sie steigen.

### Spanien.

Madrid, 4. Juni. Fast alle Procuratoren haben Madrid bereits verlassen; man glaubt übrigens, daß sie nicht den freundlichsten Empfang in ihren Provinzen finden werden. — Die Publikation des Dekrets über den Verkauf des Jesuiten-Eigenthums, dessen Ertrag zur Reduktion der unverzinslichen Schuld verwendet werden soll, wird täglich erwartet. Die Veräußerung von 800 Klöstern wird sehr dazu beitragen, unseren Kredit wieder zu befestigen. Der Zustand unserer Börse, so traurig er auch ist, reicht noch kaum hin, einen Begriff davon zu geben, wie nöthig es ist, daß unser Kredit wieder etwas gehoben wird. Die unverzinsliche Schuld wurde zu 9 aus-geboten, und zu 8 wurde einiges davon gekauft. — Ueber die Ereignisse zu Saragossa hat die Regierung weiter nichts bekannt gemacht, und das Ausbleiben aller Bulletins von der Nord-Armee veranlaßt die Politiker der Puerta del Sol zur Verbreitung von mehr oder minder gewagten Gerüchten über den Zustand der Provinzen. Man spricht heute von einem Gefecht, welches in der Umgegend von Vittoria stattgefunden und wobei der Sieg auf der Seite der konstitutionellen Truppen geblieben sein soll. Näheres aber weiß man darüber nicht anzugeben. Der Ober-Befehlshaber der Armee in Alt-Castilien hat eine Proklamation erlassen, worin er anzeigt, daß vom 15ten d. M. an von jedem Individuum der Provinz, welches in den Reihen der Insurgenten verbleibt, monatlich eine Geldbuße von 320 Reales erhoben werden soll. Die Municipäl-Behörden sollen den Civil-Gouverneuren ihrer verschiedenen Bezirke ein Verzeichniß von dem Eigenthum dieser Individuen einreichen. Die Hälfte dieser Geldstrafen soll zur Equipirung und Bewaffnung der Freicorps und der städtischen Milizen angewandt werden. — Der Pfarrer Merino ist in Noa eingedrückt und hat das dortige Rathhaus und sieben bis acht andere Häuser von Patrioten in Brand stecken lassen. Sein Corps, aus

1500 Mann Infanterie und 200 Mann Cavalerie bestehend, kehrte sodann in die Sierra zurück. Merino hat, in Gemäßheit des zwischen Baldez und Zumalacarreguy abgeschlossenen Vertrages, Tag und Stunde zum Austausch der Gefangenen bestimmt.

Im Phare de Bayonne vom 9. Juni liest man: „Ein Tagesbefehl Zumalacarreguy's vom 3. Juni gebietet allen Männern von 17 bis 40 Jahren, die Waffen zu Gursten des Don Carlos zu ergreifen. Diejenigen, welche nicht dienen wollen, können sich durch Erlegung von 10 Unzen Gold (850 Fr.) ersehen lassen. Man berechnet, daß Zumalacarreguy in Folge dieser Maßregel sehr bald 17,000 Soldaten mehr unter seinen Fahnen haben werde. Am 3 Juni sind drei Kolonnen des Generals Baldez auf Puente-la-Reyna marschirt; sie begeben sich nach Larraga, wo sie eine Garnison von 500 Mann und 200 Pferden lassen werden. — Fern ist gestern Morgen geräumt worden; die Kriegs-Munition, die nach dem Brückenkopf transportirt worden war, mußte in Frankreich niedergelegt werden, von wo sie nach San Sebastian gebracht werden soll.“

Aus Barcelona hat man Nachrichten vom 5. Juni. Ein Tages-Befehl vom 3. Juni meldet, daß die Ausführer, nachdem sie in das Pulver-Magazin von Manresa gedrungen, dort alles disponible Pulver weggenommen und auf das Feld verstreut haben, ohne daß man sie erreichen konnte. Die verschiedenen vereinten Corps des Trifanti, Ros d'Eroles und andere sind jedoch genöthigt gewesen, sich zu trennen, um den gegen sie gerichteten Kolonnen zu entzischen. Am ersten Tage sollen die Insurgenten zu Matamargo geschlagen worden sein.

Nach der Sentinelle des Pyrenées vom 11. hat der Brigadier Draa die frühern Besatzungen von San-Esteban, Elsondo und Urdach mit seiner Kolonne vereinigt. Er ist am 10. nach Pampelona abgegangen. Eine Abtheilung Karlistischer Truppen hat gleich nach dem Abzuge der Besatzung Elsondo im Namen des Don Carlos in Besitz genommen. Briefe aus Bilbao berichten, daß der General Epartero mit 11000 Mann u. 500 Flinten, die er von Eybar mitgenommen hatte, in jener Stadt eingetroffen sei.

### Portugal.

Man schreibt aus Lissabon vom 27. Mai: „Herr Campos, der neue Finanz-Minister sprach einst in einer Sitzung der Cortes in sehr zweideutigen Ausdrücken hinsichtlich der Britischen Gläubiger und der Inhaber Portugiesischer Papiere, und äußerte ganz offen sein Mißfallen über das Steigen der Portugiesischen Obligationen in London. Seitdem hat er indeß erklärt, daß die mit dem Britischen Publikum eingegangenen Verpflichtungen gewissenhaft gehalten werden würden. — Der Spanische Gesandte am hiesigen Hofe erhielt vor einigen Tagen Depeschen aus Madrid, worin die Portugiesische Regierung, den Stipulationen des Quadrupel-Traktats gemäß, aufgefodert wird, eine bewaffnete Macht nach Spanien zu senden. Dies bestimmte das vorige Ministerium, den Grafen Lavradio, der besser unter dem Namen Don Francisco d'Almeida bekannt und zum Gesandten in Madrid ernannt ist, über London und Paris nach Madrid zu senden, um in London die nöthigen Anordnungen in dieser Beziehung zu treffen. Er soll auch beauftragt sein, die Englische Regierung zu fragen, ob sie sich der Verheirathung der Königin mit dem Herzoge von Nemours widersetzen werde. — In einer heute



gehaltenen Geheimen-Raths-Sitzung ist einstimmig beschloffen worden, zwei kleine Divisionen, zusammen 8000 Mann stark, nach Spanien zu senden. Es ist noch nicht bestimmt, ob der General Jorge d'Abila das Ober-Kommando erhalten wird. Die Befehlshaber der einzelnen Divisionen sollen, wie man sagt, aus den Generalen Serrao, Repomuceno, Vizcarro und Baldez gewählt werden. Ich glaube, es ist auch beschloffen, die jetzige Deputirten-Kammer aufzulösen u. sogleich zu einer neuen Wahl zu schreiten. — Die Iräländischen und Schottischen Offiziere, welche in Portugiesischen Diensten standen, haben gegen die hiesige Regierung Klage erhoben wegen des Solbes und einer Gratifikation für zwei Jahre, und sie haben Aussicht, ihre Ansprüche durchzusetzen. — Die Kriegsschiffe „Viper“, „Royalist“, „Pife“ und „Pantaloen“ sind hier angekommen. — Die Miguel'stische Guerilla, welche sich vor kurzem in der Umgegend von Aveiro zeigte, ist gänzlich vernichtet. Der Anführer, seine vier Söhne und fast alle übrige blieben in dem Kampfe.“

In einer Privat-Korrespondenz des Morning Herald aus Lissabon vom 30. Mai werden die Ursachen des Ministerwechsels dem Wunsche der Königin Donna Maria, sich mit dem Herzoge von Nemours zu vermählen, zugeschrieben. Die Königin selbst soll ihn in Paris kennen gelernt und lieb gewonnen haben; Palmella und die ganze aristokratische Partei soll aus anderen Gründen die Wünsche der Königin unterstützen haben, während die freisinnige Mehrzahl des vorigen Kabinetts sich dagegen erklärte. Man hält übrigens das gegenwärtige Kabinet in der Mehrzahl seiner Mitglieder für bei weitem weniger freisinnig und weniger populair, als das vorige, und bedauert besonders den Austritt der Herren Silva Carvalho und Freire.

### Belgien.

Brüssel, 12. Juni. Unsere Zeitungen sprechen neuerdings von der Bildung einer Belgischen Legion für Spanische Rechnung. General Daine wird mit ziemlicher Bestimmtheit als Befehlshaber derselben bezeichnet, und zwar, wird jetzt hinzugefügt, habe die Regierung ihre früheren Protestationen gegen diesen Plan nunmehr ganz aufgegeben.\*)

Herr Gendebien ist neuerdings in Mons zum Repräsentanten erwählt worden.\*\*)

Unsere Regierung schickt fortwährend die etwa in Belgien sich meldenden Deserteurs nach der Französischen Gränze, von wo sie nach Algier transportirt werden, wo bekanntlich nicht das erfreulichste Loos ihrer wartet.

### Schweiz.

Neuchâtel, 13. Juni. Die Anlegung der großen Straße nach dem reizenden Berge Chaumont wird nunmehr, wie der hiesige Constitutionnel berichtet, wirklich stattfinden. Seine Majestät der König haben 3000 Schweizer-Franken dazu zu bewilligen geruht, das Publikum hat 9000 Fr. unterzeichnet und die Verwaltung unserer Stadt hat sich für

dieses Unternehmen ebenfalls erklärt und wird die zur Ausführung desselben noch fehlende Summe hergeben. So darf man denn hoffen, daß die Arbeiten unverzüglich beginnen werden.

### Italien.

Mailand, 9. Juni. Einer der ausgezeichnetsten Italiänischen Gelehrten, Professor Romagnosi, ist hier gestern mit Toze abgegangen.

Florenz, 11. Juni. Die Großherzogin ist gestern abend um halb 10 Uhr von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Sowohl die hohe Wöchnerin als der Neugeborene befinden sich den Umständen nach wohl.

### Dänemark.

Kopenhagen, 12. Juni. Am 10ten d., früh morgens, ist der König in Begleitung der Prinzessin Wilhelmine auf seinem Dampfschiffe von hier nach Schleswig abgegangen.

Der Prinz Christian nebst Gemahlin ist schon seit einiger Zeit in Odensee, wo er vom Dichter Dehlenschläger einen Besuch erhalten hat. Beide werden nun zusammen eine kleine Rundreise auf Föhnen unternehmen.

Prinz Ferdinand ist mit seiner Gemahlin nach Jütland, die Prinzessin Charlotte mit ihrem Gemahl und Kindern nach Deutschland gereist, und Kopenhagen somit seiner schönsten Zierde, der vortrefflichen Königs-Familie, fast gänzlich beraubt.

Das Rundschreiben der dänischen Kanzlei vom 31ten v. M. an sämmtliche Polizei-Ordnungen, wegen Beaufsichtigung der aus dem Auslande kommenden Reisenden, soll ihren Grund in einer von den fremden Diplomaten an unsre Regierung ergangene Insinuation haben, der zufolge mehre politische Flüchtlinge, namentlich aus der Schweiz, gesonnen sein sollen, Dänemark zu ihrem Aufenthaltsorte zu wählen.

### Griechenland.

Athen, 18. Mai. Eine Circular-Note des Grafen Armanberg setzt die Minister der drei Schutzmächte, England, Rußland und Frankreich, in Kenntniß, daß Se. Majestät der König am 1. Juni die Zügel der Regierung ergreifen, und die Regentenschaft ihre Funktionen beendigen wird. — Außer dem bereits eingeweihten Denkmal Karaïskakis sollen deren noch andere errichtet werden, und zwar in Missolonghi für Bogaris, Kyriakulos und Lord Byron, in Cudba für El. Mauromichali, in Thermopple für Diafos, in Naborin für Thumados, und in Athen für alle für die Freiheit Gefallenen. Von den noch lebenden ausgezeichneten Freiheitskämpfern soll dem König eine Liste vorgelegt und denselben der Erlösorden verliehen werden.

### Osmanisches Reich.

Constantinopel, 27. Mai. Der Botschafter, welcher Sr. Maj. dem Kaiser von Oestreich im Namen des Sultans zur Thronbesteigung Glückwünsche soll, ist abgereist. Es heißt, Lord Ponsonby habe den Wunsch geäußert, einen Urlaub auf mehre Monate zu erhalten, doch ist dies wohl unwahrscheinlich, da die Verhältnisse des Orients zwar scheinbar geordnet sind, aber in der Wirklichkeit noch ein weites Feld zu dornigen Unterhandlungen darbieten, welche die Gegenwart eines Britischen Botschafters in Constantinopel verlangen. Außerdem scheint der Regierungswechsel in Persien die Aufmerksamkeit des Britischen Kabinetts besonders in Anspruch zu nehmen und bei der augenscheinlichen Rückwirkung, welche die Ereignisse in jenem Lande auf die Pforte ausüben müssen, kann es nicht gleichgültig sein, den britischen Botschafter abwesend zu wissen. Lord Ponsonby wird daher wohl bleiben und einen

\*) Unse Privatmittheilungen (Z. N. 136 und N. 138) scheinen sich dennoch vollständig zu bestätigen.

\*\*) Belgische Blätter erzählen bei dieser Gelegenheit das Pariser Bonmot, welches dort zu der Zeit circulierte, als Gendebien als Adokat vor dem Pairshofe erwartet wurde. „Il ya en Belgique un homme“, sagte man damals in Paris, „dont le nom a toujours choqué Mr. Thiers — c'est Mr. Gendebien (gens de bien). — Man meint, daß derselbe Name auch in Belgien Manchen ein Dorn im Auge ist.“



günstigeren Augenblick zu Benützung eines Urlaubs abwarten müssen. Die Leistungen der türkischen Marine dauern auch nach der Abfahrt der Flotte fort, eben so die Reorganisation der Landarmee. Letztere mag jetzt einen Effectivbestand von 130,000 Mann haben, soll aber auf 200,000 gebracht werden. In früheren Zeiten, wo die militärischen Leistungen größtentheils durch Vasallen geschahen, konnte die Pforte nach Gefallen die Armee vermehren oder vermindern, denn der öffentliche Schatz ward dadurch wenig in Anspruch genommen. Jetzt aber, wo die Lebensverhältnisse in dieser Hinsicht ihre Bedeutung verloren haben, wo alle Lasten des öffentlichen Dienstes von der Regierung bestritten, und die Truppen, wie bei allen stehenden Heeren, aus dem Staatsschatz besoldet und gekleidet werden, ist es eine ungewöhnliche Anstrengung, die nur durch ungewöhnliche Zeitumstände gerechtfertigt werden kann, die Armee auf einem so großen Fuß zu erhalten.

**Triest, 7. Juni.** In dem Hafen Vale di Noce in Albanien ist auf einer türkischen Brigantine, die nach einer Fahrt von 54 Tagen daselbst angekommen war, die Pest ausgebrochen, woran bereits acht Personen gestorben waren. Also ist diese türkische Provinz von dem Subnium zu Zara für impetrirt und abgesperrt erklärt, der Gränzordon auf den dritten Grad erhöht, und daneben sind Kreuzungen durch eigens zu diesem Zweck benannte Schiffe angeordnet worden, um dadurch den gewöhnlichen Schmuggelgeleien aus jenem Lande, die auf kleinen Schiffen geschehen, und der daraus entstehenden Gefahr der Verbreitung, nachdrücklicher vorzubeugen.

## A f r i k a.

**Algier, 29. Mai.** Am 26sten d. besichtigte der General-Gouverneur die ganze Küste der Bai von Algier, namentlich das Terruin, wo die vom Bey von Constantine vertriebenen Araber ihre Zelte aufgeschlagen haben. Auf diesen Stamm können sich die Franzosen verlassen. Sie bewiesen dem Gouverneur ihre höchste Achtung durch Ausführung eines Scheingefechtes, welcher ihnen seinerseits dadurch, daß er nur eine geringe Eskorte mitgenommen hatte, sein volles Vertrauen zu erkennen gegeben.

**Marseille, 1. Juni.** Die meisten Aerzte Alexandriens behaupten, die Pest sei dort eingeschleppt worden, was wohl möglich, aber nicht erwiesen ist. Einige Fälle, die wir beobachtet, sprechen für die Uebertragung (transmission) der Krankheit, viele andere sind dieser Annahme entgegen. Wir sechs Aerzte z. B. berühren unsere Kranken, bringen mehrere Stunden an ihren Betten zu, machen in einem verschlossenen Orte die Leichenöffnungen zc., und bis jetzt ist uns kein Unfall begegnet. Es gewährt keinen Schutz gegen das Uebel, sich im Innern des Hauses abgeschlossen zu halten. — Ein Handelsbrief aus Cairo vom 17. April bemerkt, daß am 15. April die Zahl der Todten 621 betrug; am 16ten sei sie auf 596 gefallen. Es sterben dort auch viele Europäer, besonders Italiener und Malteser. Der einzige Handelsartikel, der, so zu sagen noch geht, ist Englischer Gallicot, worin die Todten eingehüllt werden.

**Kairo, 27. April.** Ich will Ihnen die genaue Steuerbesliste von den letzten 7 Tagen mittheilen: den 20. April starben 668, den 21sten 746, den 22sten 636, den 23sten 667, den 24sten 762, den 25sten 724, den 26sten 760. Glauben Sie aber nicht, es sei übertrieben, ich habe sie von dem engl. Consul, der sie von der Regierung bekommt. Wollte man Alt-Kairo und Bulack, wo die Schiffe ausgeladen werden, welches alles noch zur Stadt gerechnet werden kann, noch dazu nehmen, so würde eine Zahl von 11 bis 1200 herauskommen; aber die Regierung giebt nur den innern Bezirk der Stadt an, und die Leute sagen, daß selbst im innern der Stadt täglich über 1000 sterben, aber der Pascha habe befohlen, man solle nur 2 bekannt machen; dies ist jedoch unzuverlässig. Nach Aussage der alten erfahrenen (?) Aerzte soll die Pest noch einen Monat zunehmen, nämlich bis zum 25. Mai, von da aber sich immer mehr vermindern, und am 25. Juni ganz verschwunden sein. — (Aus dem Schreiben eines Engländer.) In dem fruchtbarsten Lande der Erde sterben jährlich von den Menschen, die der Tod heimsucht, zwei Drittheile wörtlich an Hunger oder unter der Peitsche ihrer Peiniger. Was sie bauen gehört dem Pascha, eben so was ihre Bäume tragen, ihre Heerden werfen; bis auf das Lege Ei des Huhns ist Alles, was dem Landmann, dem armen Fellah zuwächst oder zufällt, des Despoten Eigenthum. In Luror bei Theben sahen wir vier jener Unglücklichen im Hofe des Dreiborstehers, den der Pascha eingekerkert, im Sonnenbrand nackt an der Erde liegen, mit zerfleischtem Rücken und aufgerissenen Fußsohlen, und mit dem Tode ringend, der sie erst am dritten Tage erlöste; und warum? weil sie sechs Eier, die ihre Hühner gelegt, verheimlicht und eben so viele im Geheim verzehrt hatten.

## A m e r i k a.

Der Kongreß von Bogota ist am 1. März zusammengetreten, und die Botschaft des Präsidenten General Santander hat eine höchst erfreuliche Schilderung von der Ruhe und dem Gedeihen des Landes gegeben; es wird darin der ertheilten Erlaubniß zur freien Ausfuhr aller inländischen Erzeugnisse erwähnt.

Die neuesten Berichte aus Jamaica vom 29. April künden dasselbe günstig. Die Neger waren nicht nur ruhig, sondern auch viel arbeitssamer, als früher; ja, man glaubte, daß die Zucker-Pflanzungen um ein Drittheil mehr eintragen würden.

In der Republik Neu-Granada sind hundert neue Schulen und Kollegien errichtet und mehrere neue Landstraßen eröffnet worden, und doch hat die Regierung dabei wesentliche Reductionen mit den öffentlichen Ausgaben vorgenommen.

**New-York, 21. Mai.** Am 20sten sollte in Baltimore eine große Versammlung wegen der Wahl des Präsidenten und



Vice-Präsidenten der Vereinigten Staaten stattfinden; die Versammlung hat den Zweck, die Erwählung des Herrn Martin von Buren zu befördern. In New-Orleans war die Cholera ausgebrochen. Die Annahme des Französisch-Amerikanischen Traktats von Seiten der Französischen Deputirten-Kammer war in den Vereinigten Staaten noch nicht bekannt.

Paris, 15. Juni. Heute schloß 5proc. Rente pr. compt. 108. 50. fin cour. 108. 65. 3proc. pr. compt. 79. 5. fin cour. 79. 20 5proc. Neap. 96. 85. 5proc. Span. 41½. 3proc. 28½. Cortes 37½. Ausg. Schuld 16½. 2½proc. Holl. 57. 25.

Frankfurt a. M., 18. Juni. Desterr. 5proc. Metall. 102. 102½. 4proc. 98½. 98. 2½proc. 58. B. 1proc. 25½. B. Bank-Aktien 1623. 1621. Part.-Oblig. 140½. 140½. Loose zu 100 Gulden 213. Br. Holl. 5proc. Oblig. von 1832 100½. Br. Poln. Loose 68½. 68½. 5proc. Span. Rente 41½. 41. 3proc. do. perp. 25½. 25½.

Am 19. Juni war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5pCt. in CM. 101½; detto detto zu 4pCt. in CM. 97½; Darl. mit Verloof. v. J. 1820, für 100 fl. in CM. —; detto detto v. J. 1821, für 100 fl. in CM. —; detto detto v. J. 1834, für 500 fl. in CM. 586½; Wiener Stadtbanks-Obligation zu 2½ pCt. in CM. 66½; Bankactien pr. Stück 1344½ in CM.

### M i s c e l l e n.

Bei Aug. Schulz u. Comp. in Breslau ist eine Broschüre unter dem Titel: „Taschenbuch für Schlesische Bade- und Brunnengäste, entworfen von K. A. Müller, Kanzleist bei der Königl. Universitäts-Bibliothek zu Breslau“, erschienen. Abgesehen davon, daß dieses Buch zu einer Zeit erscheint, wo so viele sich anschicken, sich in in den vaterländischen Bädern zu restauriren und zu amüsiren, so verdient es schon deshalb eine lobende Anerkennung, weil es eine Beschreibung aller Heilquellen Schlesiens (beider Antheile) enthält. Der Verfasser hat mit vieler Mühe eine Menge Notizen über ökonomische, diätetische, geographische und andere Verhältnisse selbst der bis jetzt noch fast ungelannten Badoorte gesammelt. Er macht den Leser nicht nur mit denselben oberflächlich bekannt, sondern erwähnt aller auch der kleinsten Gegenstände, welche einem Badeführer nur von einigem Interesse sein können. Außer der Angabe der Zeit, in welcher jede Heilquelle entdeckt wurde, außer der Beantwortung der Frage, ob sie sehr von Kranken besucht wurde oder nicht, wie die innere Einrichtung der Bäder-Anstalten beschaffen ist u. dgl., fügt er auch die Angabe der umliegenden Höhen hinzu. Dieses Büchlein wird gewiß einem jeden um so erwünschter sein, da eine so vollständige, spezielle Zusammenstellung der Beschreibungen aller Bade- und Brunnendörfer bis jetzt noch gänzlich vermißt worden ist.

Der Verfasser der Briefe eines Verstorbenen, der tutti frutti etc., hat an Th. Mundt in Berlin mehrere Fragmente

aus dem nächstens erscheinenden Werke „Vorleser Belling von Semilasso“ gesendet, unter welchen der Besuch bei Ludwig Philipp im August 1834 wegen vielfacher interessanter Beziehungen besonders beachtenswerth erscheint. Der Verfasser erzählt: „Kurz nach meiner Ankunft in Paris ward ich in den Tuilerien vorgestellt, die der König neuerdings sehr verschönert hat. Auch die kleinere Abtheilung des großen Gartens, die jetzt ein reiches Blumenparterre längs dem Palaste bildet, und worüber die Journale in einen so licherlichen Zorn geriethen, ist eine große Verbesserung. Vorher lebte man in den Tuilerien fast wie auf öffentlicher Straße, und jede Unanständigkeit ward an den Mauern begangen, die sich unter den Fenstern der königl. Familie befanden. Von Eilerte ist bei der Präsentation kaum die Rede, wiewohl die Pracht der Umgebung überall königlich ist. Nachdem wir durch mehrere erleuchtete große Piesen und eine schöne Gallerie gegangen waren, traten wir (Herr v. Brassier, mein älterer Freund u. Gönner, stülte mich in Abwesenheit des Gesandten vor) kaum in den Salon, als der König uns schon entgegen kam, und, nachdem ihm mein Name genannt worden war, mich mit vieler Herablassung begrüßte. Die Königin nebst den anwesenden Mitgliedern der Familie und einigen Damen des Hofes saßen um einen großen runden Tisch, mit einem grünen Teppich bedeckt, auf dem mehrere Lampen standen, und beschäftigten sich mit weiblichen Arbeiten. Nur wenige Herren, alle in Civilkleidung, auch die Generaladjutanten vom Dienst, waren um den Tisch gruppiert, oder im Saale vertheilt. Nachdem ich die Ehre gehabt hatte, der Königin und den Prinzessinnen ebenfalls vorgestellt zu werden, fing die Unterhaltung bald an allgemeiner zu werden, ungezwungen, geistreich und mit vieler Heiterkeit geführt. Die Königin gehört zu den Frauen die man, in welchem Stande sie auch geboren sein möchten, unmöglich eine Zeit lang beobachten kann, ohne sich von Ehrfurcht und Zuneigung für sie durchdrungen zu fühlen; Madame Adelaide, die Schwester des Königs, ist voll Lebhaftigkeit und Liebenswürdigkeit, und die jungen Prinzen und Prinzessinnen musterhaft erzogen, einfach, natürlich, mit dem Anstand ihres hohen Ranges. Der König erzeigte mir später noch die Ehre, sich eine geraume Zeit privatim mit mir zu unterhalten, sprach viel über England mit großer Sachkenntniß, beschant mich fast durch einige schmeichelhafte Urtheile über meine Schilderungen dieses Landes, und hatte zuletzt noch die Gnade, mir eine Menge guter Rathschläge für meine Reise nach Amerika zu ertheilen, indem er zugleich mehrere interessante Particularitäten seines Aufenthalts in jenem Welttheile erzählte. Es ist unmöglich, besser zu sprechen, als der König, und eine größere Anziehungskraft auf seine Zuhörer auszuüben; auch zeigt sich unter denen, die ihm näher stehen, allgemein die größte Anhänglichkeit an seine Person. Zu diesen gehört der General Gourgaud, — so ehrenvoll bekannt durch seine Treue für Napoleon, — dessen Bekanntschaft ich hier mit großem Vergnügen machte, nachdem er mir schon am Julifest als der eleganteste Offizier unter den versammelten Truppen, mit dem ganzen brillanten militärischen Anstand des Kaiserthums, aufgefallen war. Einige Tage darauf ward ich zur Tafel eingeladen. Meinem angeborenen unverbesserlichen Fehler nach, kam ich etwas spät, ich fürchte sogar, ich war der letzte, denn die Königin gab mir sogleich den Arm, um sie in den Speisesaal zu führen. Es war ein ziemlich großes Diner, ungefähr 40



Personen, und ich muß bekennen, daß ich so viel in den karlistischen Journalen von der übertriebenen Dekonomie, die am Hofe des Königs herrschen sollte, gelesen hatte, so gab ich mehr auf alles hierher Gehörnde acht, als ich sonst gethan haben würde. Ich fand aber im höchsten Grade das Gegenheil von dem Märchen der Presse, und außer der Haushaltung Georgs IV. habe ich noch keine vorher und nachher gesehen, die so gut organisiert gewesen wäre. Es gab zwar keine Hofchargen in Uniform, keinen Hofmarschall mit dem Stöcke; dagegen aber hinter jedem Gaste einen Diener in prächtiger Livree, eine reiche und funkelnde Baisselle, Küche und Wein waren sehr gut und in Profusion, die Bedienung schnell und sorgsam, ganz im besten englischen Genuß, der auch jetzt in den guten Häusern fast allgemein der der Pariser geworden ist. Der König wie die Königin legten von einigen Schüsseln selbst vor, und belebten auch hier die Unterhaltung mit der Verbindlichkeit gaffreier Hauswirth. Nach der Tafel begab sich die Gesellschaft, um die erscheinende Abendkühle zu genießen, auf die Terrasse. Der König, der mich über vieles befragte, sprach mit großer Offenheit von frühern Zeiten, und gab nicht undeutlich zu verstehen, daß, wenn er jetzt König sei, er diese schwere Verpflichtung nur für das Glück Frankreichs übernommen, für seine Person aber, und in der glücklichen, harmlosen Lage, in der er gelebt, nur ein Opfer gebracht habe. „Wenn dies Cabinet sprechen könnte“, sagte er mehrmals, indem er auf eine Nebenthüre wies, „und wiederholen, was ich so oft Karl X. vorgestellt, es wäre alles anders gekommen. Als ich in England war“, setzte er hinzu, „trug mir Georg IV. auf, dem König zu sagen, er solle die Presse in Frankreich vernichten, oder sie würde ihn verjagen. Ich erwiderte, daß ich die Botschaft ausrichten würde, durchaus aber nicht derselben Meinung sein könne. So sagte ich es auch dem Könige, denn die Freiheit der Presse ist das Palladium Frankreichs, und“, fuhr er sehr animirt fort, „réprimer sévèrement la licence de la presse par les lois, oui, mais l'abolir, jamais!“ (Ausweisungen der Presse durch Gesetze zugehen, ja! aber sie abschaffen, niemals!) „Au reste“, fügte er lächelnd hinzu, „on dit qu'elle me maltraite quelquefois, mais je me garde bien de le lire.“ (Man sagt, sie mißhandle mich manchmal; aber ich hüte mich wohl, es zu lesen.) So dachte auch Friedrich der Große, und wenn man bedenkt, wie schamlos Ludwig Philipp und seine Familie täglich von einem Theil der Presse angefallen worden sind, so erhält gewiß diese Aeußerung einen doppelten Werth. — Als später mehrere Personen kamen, um ihre Cour zu machen, war der König noch so gnädig, mich mit Herrn Guizot, den ich erst vor wenig Tagen eine vortreffliche Rede in der Kammer hatte halten hören, und mit Herrn Dupin bekannt zu machen. Herr Guizot hat ein feines, aristokratisches Ansehen, und sehr viel Anstand in seinem Benehmen; Herr Dupin etwas Einfaches, Biederer, Geistreiches und Ernstes in seinem Wesen, das mich sehr anzog.“ (Beschluß folgt.)

wesenheit in Leipzig.“ erzählt Hr. Schirmer, „lernte ich eine mit noch unbekannte Art Fidißus kennen, die an dem einen Ende mit einer grau aussehenden Masse bestrichen, sich durch Reibung derselben mittelst der Fingernägel etc. schnell, und fast nie versagend entzündet. Das Angenehme des Besesses solcher Schnellzünder veranlaßte mich, zwei Paquets à 100 Stück mit der Aufschrift: Reibzündpapiere von St. Romer, zum eigenen Gebrauch von Leipzig mit hierher zu nehmen, deren theilweise Benutzung so lange meinen Wünschen entsprach, bis gestern Abend mein Associé Bischoff eines dieser Paquets, worin etwa noch 70 Stück sein mochten, in unserm Comtoir auf die Dielen fallen ließ, wodurch sich sämtliche Fidißus mit einem Male entzündeten, und zwar so stark, daß ungeachtet der schnellen Wiederauslöschung die Spur der Vertheilung der entzündeten Fidißus auf den Dielen deutlich als Brandfleck zu sehen war. Durch diesen Vorfall fand ich mich veranlaßt, das andere noch volle Paquet unverzüglich mit etwas mehr Kraft in unserer Hausflur auf den steinernen Fußboden zu werfen, und dieser Versuch gab das nämliche Resultat, nur mit dem Unterschiede, daß die Entzündung der sämtlichen Zündpapiere viel heftiger und fast mit einem Knall begleitet erfolgte.“

## Inserate.

### Theater - Nachricht.

Donnerstag, den 25. Juni: Don Juan. Oper in 2 Akten von Mozart. Donna Anna — Madame Schröder-Devrient, K. S. Hof-Opernsängerin.

### Entbindungs - Anzeige.

Die am 18. Juni erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geb. Günther, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.

F. Gerlach,  
evangel. Pfarrer zu Lorenzberg.

### Todes - Anzeige.

Am 15ten d. M. Nachmittag 2 Uhr entschlummerte sanft meine treue Gattin, und unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter, die pensionirte Stadtrichter Pfeiffer, geborne Stiller, in dem Alter von 57 Jahren 5 Monaten, an den Folgen der Unterleibs - Auszehrung. In trüßter Betrübnis über diesen uns unerseßlichen Verlust widmen Verwandten und Freunden diese ganz ergebenste Anzeige, um stills Theilnahme bittend:

Sprottau, den 19. Juni 1835.

die Hinterbliebenen.

Der Profess. Dr. Trommsdorff in Erfurt macht im Gothaer Allgem. Anzeiger ein Schreiben des Fabrikanten Schirmer bekannt, welches durch eine schlagende Thatsache die Gefährlichkeit der neulich in Gebrauch gekommenen Zündpapiere und Zündstreichhölzchen beweist: „Während meiner letzten An-

Mit einer Beilage.



# Beilage zur N<sup>o</sup> 144 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 24. Juni 1835.

## Todes-Anzeige.

Am 6ten d. starb meine Frau Maria, geb. Kunert, nachdem dieselbe am 28. Mai von einem gesunden Knaben glücklich entbunden ward, an Entzündung und hinzugesetztem Nervenschlag, in ihrem nicht vollendeten 20. Lebensjahre. Der zweite Pfingstag des vorigen Jahres vereinigte uns, wie uns derselbe Tag in diesem Jahre auf immer trennte. Wer die Verewigte kannte, wird ihrem Andenken stille Erinnerung schenken.

Wlaszki bei Kalisch, den 19. Juni 1835.

Gustav Klob.

## Todes-Anzeige.

Am 15ten d. W. starb im 35ten Jahre seines Alters, 2 Monate vor seiner Hochzeit, mein innig geliebter Sohn, Theodor, Affessor bei dem Königl. Land- und Stadt-Gericht zu Schneidemühl und Lieutenant in der Landwehr, sanft und schmerzlos nach fünftägigem Krankenlager, am hitzigen Nervenfieber. Entfernten Verwandten und Freunden widmet tiefbetrübt diese Anzeige:

Koslig, den 20. Juni 1835.

Henriette, verwitwete Schwarz, geborne Müllendorff, und im Namen der Geschwister und der Braut des Verstorbenen.

## Todes-Anzeige.

Gestern früh nach acht Uhr entschlief zu einem bessern Leben unser geliebter Sohn, der Lieutenant Emil Werner, bisher Königl. Salarien-Kassen-Rendant in Sprottau, in einem Alter von 30 Jahren an Unterleibsauszeichnung. Mit dem tiefsten Schmerz zeigen wir dies unsern und seinen entfernten Freunden an.

Hochkirch, den 23. Juni 1835.

Der Pastor Werner und dessen Frau.

## Todes-Anzeige.

Mit der tiefsten Betrübniß und der Bitte um stille Theilnahme, zeige ich das gestern Abend 10 Uhr mir und meinen Kindern unerwartete und plögl. Hinscheiden meiner geliebten Frau, Johanna geborne Laufelt, in einem Alter von 56 Jahren und 6 Monaten, hiermit allen Freunden und Bekannten ganz ergebenst an. Wer die Verstorbene kannte, wird unsern gerechten Schmerz erweisen.

Glogau, den 22. Juni 1835.

F. Weiner,  
und im Namen seiner 3 Kinder.

## Todes-Anzeige.

Den heut Nachmittag an Unterleibs-Entzündung erfolgten jedoch sanften Tod des Königl. Post-Expeditur und Rathmann, Daniel Kretschmer hieselbst, zeigen Freunden und Bekannten tief gebeugt an, um stille Theilnahme bittend.

Nimptsch, den 22. Juni 1835.

Die Hinterbliebenen.

Bei Jaquet in München ist erschienen und in Breslau in der

**Buchhandlung G. W. Ueberholz**

(Ring und Kränzelmarkt- Ecke)

in Dels bei W. Gerloff und in Leobschütz bei A. Terk zu bekommen:

**Gründliches Kochbuch,**

oder eine allgemein vollständig genaue

**Anweisung,**

wie Suppen, allerlei wildes und zahmes Fleisch, wie auch wildes und zahmes Flügelfwerk, Fische, Krebse, Schnepfen, Gemüse, verschiedene Sachen zu Gemüse, Pasteten, Braten, Eier-, Milch-, Mehl-, und andere Nebenspeisen, Torten, Backwerk, eingemachte Sachen und Sülzen gut und geschmackvoll zugerichtet und bereitet werden sollen 7. Auflage geh. Preis 5 Sgr.

In Wilh. Friedrich's Buchhandlung in Siegen ist so eben erschienen und in soliden Buchhandlungen,

**in Breslau bei Ferdinand Hirt**

(Hilauerstraße Nr. 80) zu haben:

**Belehrungen**

über

**Gesetz und gerichtliches Verfahren**

in den Preuß. Staaten, für den Bürger und Landmann. Von einem praktischen Juristen. Erstes Heft, den Mandats-, summarischen und Bagatell-Prozeß betreffend, geh. Subscriptions-Preis für diejenigen, welche sich auf die nachfolgenden 4 Hefte verpflichten

per Heft à 7½ Sgr.

Das zweite Hft dieser Belehrungen ist bereits unter der Presse und wird das Hypothekendwesen enthalten. Diesem wird das 3te Heft von den Rechtsmitteln gegen Entscheidungen, Appellationen, Revisionen und Nichtigkeitsklagen, das 4te Heft von Exekutionen und Subhastationen, das 5te Heft von den Vormundschaften, rasch nachfolgen.

Das Publikum erhält in diesem Werk, welches als durchaus zeitgemäß schon vielseitige Anerkennung gefunden, ein Handbuch, welches sich in klarem und faßlichem Styl über das, was der Titel besagt, ausspricht, und wird sich Jedermann von der Zweckmäßigkeit und gründlichen Bearbeitung des Werks durch das 1ste Heft leicht überzeugen.

Der Subscr.-Preis ist, wie bemerkt, für Subscribenten auf das Ganze in 5 Heften à 7½ Sgr., der Preis eines einzelnen Heftes ohne Verbindlichkeit auf das Ganze dagegen 10 Sgr. Mit dem Erscheinen des 2ten Heftes hört der billige Subscriptions-Preis auf, und wird der Ladenpreis für das Ganze in 5 Heften 1 Rthlr. 20 Sgr. betragen.



Vorausbezahlung wird nicht verlangt und nur bei Ablieferung jeder Lieferung Zahlung geleistet. Man wende sich daher bald an Ferdinand Hirt in Breslau.

Siegen, im April 1835.

Wilh. Friedrichs Buchhandlung.

### Literarische Anzeige.

Es ist erschienen und bei Graß, Barth und Comp. zu Breslau zu haben:

**Bergausichten, oder: Was sieht man von den verschiedenen Bergen des Schlesiens und Gläzer Gebirges?**

Ein Handbuch für Freunde schöner Ausichten, namentlich für Reisende, Badegäste und für angehende Pflanzensucher. Von Prudlo. 15 $\frac{1}{4}$  Bogen in 8. (um 3 Bogen vermehrt), 20 Sgr.

### Pränumerations-Anmeldungen

auf die neue

**Unterhaltungs- und Lokal-Zeitschrift**

**„Breslau,“**

(wöchentlich viermal ausgegeben, à 13 Sgr. pro Quartal) werden angenommen in der Verlagshandlung:

Fr. Henke,

Blücher-Platz Nr. 4.

Beim Antiquar Pulvermacher sen., Schuhbrücke Nr. 62. Geißler, Geschichte und Beschreib. d. vorzügl. Instrumente u. Kunstwerke, 12 Thle. mit Kupf. 1802 L. 8 $\frac{3}{4}$  Thlr. f. 2 $\frac{3}{4}$  Thlr. Normand, Architectonische Ordnungen d. Griechen u. Römer u. d. neuern Baumeister, herausg. v. Jacobi, mit 65 Kupfert. fol. 1830 L. 10 Thlr. f. 6 Thlr. Leuchs vollst. Farben- und Farbekunde, 2 Bd. 1825 L. 5 Thlr. f. 3 Thlr. Leuchs allgem. Waaren-Lexikon 2 Bd. 1826 L. 7 Thlr. f. 3 $\frac{3}{4}$  Thlr. Pöitz, Weltgeschichte 4 Bd. neueste Ausg. 1830 Hftz. f. 4 Thlr. Allgem. europäische Staatsgesch. neuester Zeit v. C. Forstberg mit Kupf. 1835 f. 25 Sgr. Hornschuch's Lehrb. d. Geographie 2 Bd. 1826 f. 1 $\frac{2}{3}$  Thlr. Sternagels Geschichte Schlesiens 3 Thle. 1815 f. 25 Sgr.

Bei dem Antiquar Ernst, Kupferschmiedestraße in der goldenen Granate, ist noch folgendes, in vielen Exemplaren vorräthig, und demnach zu äußerst geringen Preisen zu haben: Allgemeine ökonom.-technische Flora, 2 Hft. Folio mit 26 eingelegten getrockneten Pflanzen, Brsl. 809 ehemaliger Ladenpr. 2 $\frac{1}{2}$  Rthlr. f. 10 Sgr. Thilo's Begriff u. Eintheilung d. Wissenschaft, Brsl. 818 Kopr. 15 Sgr. f. 2 Sgr. Mendel, Versuche und Beiträge geburtschüfl. Inhalts, 18 Hft Brsl. 812 L. 15 Sgr. f. 2 Sgr. Benedict's Monographie des grauen Staars, 4. Brsl. 814 L. 1 $\frac{1}{2}$  Rthlr. f. 6 Sgr. Künzel, Anweis. z. Rechnen nach der Kettenregel, Brsl. 802 L. 10 Sgr. f. 2 Sgr. Kannegießer's Gedichte, Brsl. 824 L. 1 Rthlr. f. 3 Sgr. Kannegießer's Oden, 814 Lp. 20 Sgr. f. 2 Sgr. Anders, Schlessen wie es war, 2 Thle. Brsl. 810 f. 15 Sgr. Albin Heinrich, Versuch üb. die Gesch. des Herzogs. Teschen, Teschen 818 f. 15 Sgr.

In einzelnen Exemplaren ist ferner noch da: Motte's Weltgesch., in 9 Bdn. 8te Aufl. in schönen Ppp. f. 5 $\frac{1}{2}$  Thlr. Köerner's sammtl. Werke, in einem Bde. Brsl. 834 Hftz. f. 2 $\frac{1}{2}$  Thlr. Stug-Biosheim, Handbuch f. Reisende in

der Schweiz, 5te Aufl. m. Chre. Hftz. f. 1 Thlr. Kunge's Lehrbuch der prakt. Baumwollensärberei nach chem. Grundf., m. 108 gefärbten Probemustern Brsl. 834 Lp. 5 Thlr. f. 2 $\frac{1}{2}$  Thlr. Wilmsen's Handbuch der Naturgeschichte, 3 Bde. m. der Kupfersammlung illum. Brsl. 821 Hftz. L. 12 $\frac{1}{2}$  Thlr. f. 7 Thlr.

Beim Antiquar C. W. Böhm, Schmiedebrücke Nr. 28:

Dietrich, Lexikon der Gärtnerei u. Botanik. 12 Bde. und 10 Bde. Nachträge, neueste Aufl. Lpr. 66 Rthlr., noch ganz neu f. 18 Rthlr.

### Bekanntmachung.

Die Brandstelle der städtischen Weißgerber-Walke in ihrer dormaligen Größe, mit Benutzung der dazu vorhandenen Wasserkraft, so wie ein zu diesem Grundstück gehöriger Schuppen, soll mit Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung im Wege der öffentlichen Licitation verkauft werden. Hierzu ist Terminus auf den 7. Juli c. Vormittags um 10 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale anberaumt, zu welchem Kauflustige hiermit eingeladen werden. Die Bedingungen sind bei dem Rathhaus-Inspektor

Klug einzusehen.

Breslau, den 3. Juni 1835.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt  
verordnete

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte werden nachge-  
nannte, verloren gegangene Hypotheken-Instrumente und Kap-  
italien, deren Inhaber unbekannt sind, aufgeboten und zwar:

- 1) die Intabulations-Recognition vom 14. Dezember 1808, über 2509 Rthlr. 22 Sgr. für die Scholz Caspar Laubeschen Kinder in Langwasser auf dem, dem Dominio Greiffenstein gehörigen Hayn-Wusch, sub Nr. 8. des Spezial-Hypothekenbuchs;
- 2) das Consens-Instrument vom 14. Juni 1782, über 60 Rthlr. für den Bauer Johann Gottlieb Feist in Blumenborff auf die Carl Linkesche Häuslerstelle Nr. 40 in Antonienwald;
- 3) das Consens-Instrument vom 29. Dezember 1792, über 70 Rthlr. für den Inwohner Johann Christoph Ertel in Petersdorff auf die Ehrenfried Förstersche Häuslerstelle Nr. 92 in Egelsdorff;
- 4) die Intabulations-Recognition vom 17. September 1774, über 20 Mark für die Agnete Berndtsche Vormundschaft auf die Gottfried Berndtsche Häuslerste Nr. 16 in Rabischau;
- 5) das Consens-Instrument vom 25. August 1786 und Consens-Instrument vom 31. Oktober 1797, über 47 Rthlr. für die Franz Scharffenbergsche Vormundschaft in Allersdorff und resp. Anna Maria Baumerische Tutel in Mühlseifen auf das jetzt Johaann Friedrich Seiffertsche Bauergut Nr. 31, in Birkich;
- 6) das Consens-Instrument vom 17. Februar 1790 für die Hans Friedrich Scholzische Tutel in Hayne über 21 Mark auf d. Gottfried Diehsche Häuslerstelle Nr. 38 in Rabischau;
- 7) auf der Gottlieb Kugeschen Häuslerstelle Nr. 150 in Rabischau, a., die sine dato für die Schmidt Gottfried Pö-  
nischen Kinder eingetragenen 12 Mark 3 Sgr. und b., die auf den Grund des Kaufs vom 8. Februar 1771 einge-



tragenen Kaufgelber des Vorbesitzer Gottlieb Kluge p. 150 Mark;

- 8) auf der Gottlob Schnellschen Häuslerstelle Nr. 133, in Querbach die sine dato eingetragenen Posten, als: a., 77 Mark Kaufgelber, b., 13 Mark für die Johann Christoph Schnellschen Kinder und c., 12 Mark für die Häusler Johann George Undersche Tochter.

Die Inhaber dieser Instrumente und resp. Eigenthümer der Forderungen, deren Erben, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Besitzer werden aufgefordert, in dem auf den 26. September c.

Vormittags um 9 Uhr angelegten Termine in hiesiger Gerichts-Kanzlei sich zu melden und ihre Ansprüche an gedachte Instrumente und eingetragenen Posten glaubhaft nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihren Realansprüchen auf die verpfändeten Grundstücke präcludirt, ihnen ein immerwährendes Stillschweigen deshalb auferlegt und zugleich mit der Amortisation der Instrumente und sodann mit der Löschung der eingetragenen Posten vorgeschritten werden wird.

Greiffenstein, den 12. Juny 1835.

Reichsgräflich Schaffgotsches Gerichtshof der Herrschaft Greiffenstein.

### E d i k t a l - L a d u n g.

Folgende Verschollene:

- 1) der Häusler und Maurer Balthasar Weiß aus Schnelwalde,
- 2) dessen Sohn Martin,
- 3) desselben Sohn Balthasar,
- 4) der Gottfried (oder Johann Friedrich) Stephan, ebendaher,
- 5) die Catharina Klink, von da,
- 6) der Inlieger und Weber Martin Scholz, ebendaher,
- 7) der Schmidt Ignaz König aus Neustadt,
- 8) der Schreibefer Franz Augustin Joseph Neugebauer, ebendaher,
- 9) der Bauersohn Hanns Georg Mersert aus Kregwitz,
- 10) dessen Bruder Peter Mersert,
- 11) der Bürger Wenzel Braun aus Neustadt,
- 12) der Häuslersohn Hanns Georg Kogem aus Schnelwalde,
- 13) dessen Bruder Thomas Kogem,
- 14) der Häuslersohn Martin Jerm, von da,
- 15) der Häuslersohn Gottlieb Herrmann,
- 16) der Häuslersohn Martin Herrmann, dahier,
- 17) der Gärtnersohn Andreas Wenzel aus Wackenu,
- 18) die Theresia Raab aus Neustadt,
- 19) der Häuslersohn Hanns Georg Schramm aus Schnelwalde,
- 20) der gewesene Soldat Gottlieb Herrmann, von da,
- 21) die Maria Elisabeth Barbara Winkler aus Neustadt,
- 22) der Sattlergesell Anton Kreeschmer, ebendaher,
- 23) der Häuslersohn Johann Georg Borkert aus Wackenu,
- 24) der Handelsmann Joseph Winter aus Neustadt, gebürtig aus Gröbnig,
- 25) der Häusler Friedrich Pöche aus Wackenu,
- 26) der Dienstknecht Johann Scholz aus Mühsdorf,
- 27) der Bäcker Emanuel Garnig aus Neustadt,

so wie deren unbekannte Erben und Erbnehmer werden hierdurch aufgefordert, dem unterzeichneten Gerichte von ihrem

Leben und Aufenthalte schriftlich oder persönlich spätestens in dem zu ihrer Meldung auf den

31sten August k. J. Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Land- und Stadt-Gerichtshof-Magistrate angelegten Termine Nachricht zu geben, um dann weitere Anweisung zu gewärtigen. Diejenigen, welche sich bis dahin nicht melden, werden nach Ablauf des Termins für todt erklärt, und es wird ihr Vermögen den sich legitimirenden Erben, eventualiter dem Königl. Fiskus zugesprochen werden.

Neustadt, den 7. Juli 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

### P r o k l a m a.

Zum öffentlichen nothwendigen Verkaufe des zur Konkurs-Masse des August Just gehörigen Vol. 1. Nr. 7. des Hypotheken-Buches verzeichneten Schlüsselgasthauses zu Altdorf, nebst den dazu gehörigen Grundstücken an Acker- und Wiesenland und allem Zubehör, welche Realitäten nach dem Material- und Ertragswerthe auf 2255 Thlr. 14 Sgr. gerichtlich taxirt worden, steht ein Licitations-Termin auf den 24. August d. J. Nachmittags 2 Uhr in unserem Partheizimmer Nr. 2. hieselbst an. Die Lage und der letzte Hypothekenschein können in unserer Registratur während der Amtsstunden eingesehen werden.

Schloß Neurode den 6. Mai 1835.

Reichsgräflich Anton v. Magnisches Justiz-Amt.

### B e k a n n t m a c h u n g.

Die bevorstehende Ausschüttung der Kolonist George Mauschen Kaufgelber-Masse aus Georgenwerk, in termino den 16. Juli 1835, Vormittags um 9 Uhr, wird, gemäß §. 7, Tit. 50 der Allgemeinen Gerichtsordnung, hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Krupp, den 22. Mai 1835.

Königliches Justiz-Amt.

Das sub Nr. 123 des Hypothekenbuches zu Kauten gelegene Grundstück Les Ruti, auch Hutweide genannt, welches auf 17915 Rthl. 20 Sgr. abgeschätzt ist, und wovon der neueste Hypothekenschein und die Lage in der Registratur zur Einsicht vorgelegt werden, wird den 7. October d. J. hiersorts subhastirt. Die besondern Kaufbedingungen werden im Termine selbst eröffnet werden.

Deutsch-Krawarn, den 23. Februar 1835.

Das Gerichtsammt Deutsch-Krawarn und Kauten.

Bernhard.

### B e k a n n t m a c h u n g.

Auf den Antrag der Erben wird hiermit die bevorstehende Theilung des Nachlasses des Pastor Lange zu Bobersrohrsborn, mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß die sich nicht binnen drei Monaten meldenden Erbschaftsgläubiger sich nach erfolgter Theilung an jeden Erben nur für seinen Antheil halten können.

Hirschberg, den 5. Juni 1835.

Vigore commissionis.

Der Königliche Kreisjustiz-Rath

v. R ö n n e.

### J a g d - V e r p a c h t u n g.

Zur anderweiten meistbietenden Verpachtung der alt. August pachlos werdenden Jagd auf den Geischener Bauersfeldern, Forst-Revier Bobiele, ist ein Termin auf den 8.



Juli c., Vormittags um 10 Uhr, in der Oberförsterei zu Bobiele bei Hernstadt anberaumt, und werden pachtlustige Jagdliebhaber hierdurch dazu eingeladen.

Trebnitz, den 2. Juni 1835.

Königliche Forst-Inspektion.

Bar. v. Seidlitz.

### Be k a n n t m a c h u n g die Ernteferien betreffend.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Ernteferien bei dem unterzeichneten Oberlandes-Gericht vom 15. July c. bis 26. August c. stattfinden, und in dieser Zeit nur die für besonders beschleunigungs-werth als eigentliche Feriäl-Sachen durch die Ferien-Ordnung bezeichneten Rechtsgeschäfte zur Erledigung gebracht werden können.

Breslau, den 11. Juni 1835.

Königliches Oberlandes-Gericht von Schlesien.  
Falkenhäusen.

### Versteigerung Königlich Graditzer Haupt-Gesüt-Pferde.

Sonnabend den 4. Juli d. J. Vormittag von 9 Uhr ab, sollen auf dem Gestüthofe zu Kepß bei Zörgau, circa 80 Stück hiesige Gestüt-Pferde, bestehend aus bedeckten und unbedeckten Mutterstuten, Beschälern, 4jährigen Hengsten, Wallachen und Stuten, öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung in Friedrichsdor à 5 Thlr., statt welcher jedoch bei der Bezahlung für 5 Thlr. Gold, 5 Thlr. 20 Sgr. Courant berechnet werden können, unter den im Auktions-Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden, und wird noch bemerkt, daß sich sowohl unter den Mutterstuten, als auch unter den übrigen Pferden ganz fehlerfreie und werthvolle Pferde befinden, welche sämmtlich angeritten sind.

Den 2. und 3. Juli d. J., Vormittags von 8 bis 11 Uhr und Nachmittags von 4 bis 7 Uhr, werden den Herrn Käufern diese Pferde resp. vorgeitten und vorgeführt werden, und sind gedruckte Auktions-Listen vom 24. Juni c. ab, sowohl auf dem Königl. Gestüte, als auch in dem Königl. Vier-Marschall-Amte zu Berlin gratis zu haben.

Hauptgestüt Graditz den 2. Juni 1835.

Die Königliche Gestüt-Direktion.

### Große Weinversteigerung.

Circa 700 Flaschen Rothwein, dessen Qualität jeden Kenner befriedigen wird; ferner 60 — 80 Flaschen 1827er D.-Ungar, 80 — 100 Flaschen 1822er Markbrunner in Original-Flaschen, 50 Flaschen Haut Barsak und 50 Flaschen Graves, ebenfalls von ausgezeichnete Güte, werde ich Donnerstag den 25ten d., Vormitt. von 9 Uhr an im Gasthofe zum deutschen Hause auf der Albrechts-Str., gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Pfeiffer, Auktions-Kommiss.

### A u c t i o n.

Am 25. d. Mts. Vorm. v. 9 Uhr und Nachm. von 2 Uhr sollen im Auktionsgelasse Nr. 15 Mäntlerstr. verschiedene Effekten, als Feinzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles

und Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau den 18. Juni 1835.

Mannig, Auf.-Commiff.

### Verkaufs-Anzeige.

Sonnabend, den 27. Juni c. Nachmittags um 2 Uhr sollen in dem unterzeichneten Amte 3 Sack Weizen- und Roggenmehl öffentlich und meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden, welches Kaufustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Breslau, den 20. Juni 1835.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

### Freiwilliger Guts-Verkauf.

Alterschwäche wegen, bin ich gesonnen mein seit 23 Jahren besessenes, in der Vorstadt und der schönsten Gegend Reichenbach gelegenes Laudemial frei- & im besten Baustande befindliches Bürgerl. Acker-Gut, wozu 175 Magdb. Morgen gutes Ackerland, Wiesen und Gärten gehören, und worauf gegenwärtig 4 Stück starke Pferde, 24 Stück Rindvieh und dergl. gehalten werden, ohne Einmischung eines Dritten noch vor der diesjährigen sehr reichlich zu hoffenden Ernte an den Meistbietenden freiwillig zu verkaufen, und habe dazu einen Bietungstermin in meiner Behausung auf Montag den 13. Juli Vor- und Nachmittags anberaumt, wozu ich reelle und zahlungsfähige Käufer ergebenst einlade.

Eine Besichtigung desselben kann bis dahin alle Tage stattfinden.

Reichenbach in Schlesien, den 20. Juni 1835.

Fried. Liebich sen.

### Englische Filzhüte,

weiß, grau und schwarz, so auch die allerneuesten

### Sommermützen,

erhielt wiederum in großer Auswahl und empfiehlt zu den billigsten Preisen die neue

Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herren

### des L. Hainauer jun.,

Ridmerside Nr. 9.

### Feinstes raffinirtes Rübol, feinstes Provencer-Öel, frisches Speise-Öel,

so wie starken Brenn- und Politur-Spiritus zu 90% Tr., fertige Politur, Schellack, Leinöl, Mohnöl und Baumöl, offerirt billigst:

die Öel-Raffinerie und Spiritus-Handlung

J. C u h n o w,

Neusche Straße Nr. 21.

Loose zur 1ten Klasse 72ster Porzelle sind ganz und getheilt für Hiesige und Auswärtige zu haben.

H. Holschau, der ältere.

Neusche-Straße im grünen Polaken.



**Harte** austrocknete Wasch-Seife à Pfd. 4¼ Sgr., den Etr. zu 15½ Rthlr.,  
**weiße** Solus-Nußöl-Soda-Seife à Pfd. 5½ Sgr., den Etr. zu 18 Rthlr.,  
 wohlriechende dito in kleinen Stücken à Pfd. 10 Sgr.,  
**weiche** Palmöl-Seife, zum Waschen der feinsten Wäsche anzuwenden, à Pfd. 3¼ Sgr., den Etr. zu 8½ Rthlr.,  
 feinsten weißen Schellack à Pfd. 32 Sgr., bei Abnahme von 20 Pfd. das Pfd. zu 1 Rthlr.,  
 feinen rothen englischen Flaschenlack à Pfd. 5 Sgr.,  
 und stärksten Chlor-Kalk à Etr. 9½ Rthlr., incl. Fastage, aus der chemischen Fabrik von J. A. Karuth & Comp.,  
 empfiehlt  
**F r a n z K a r u t h ,**  
 Elisabeth-Strasse (vorm. Luchhaus,) Nr. 13, im goldenen Elephant.

## POUR LES DAMES.

### Die Anstalt

für

**Damen-Schneiderei u. Pugsachen**  
 zu Breslau,

**Dhlauer-Strasse Nr. 24 am Schwiebo-**  
**gen im 1sten Stock,**

verfertigt unter Garantie der neusten Moden

**das Kleid zu 12 bis 20 Gr.,**  
**den Oberrock zu 16 — 24 Gr.**

**Hoffmann, Pugmacherin.**

### Rechten Rollen-Barinas-Canaster

empfangen wiederum in ausgezeichneter abgelagerter Quali-  
 tät, und offeriren das Pfund à 20 bis 40 Sgr.;

### feinen alten Rollen-Portoriko

das Pfund à 8, 10 und 12 Sgr.; eine genügend große  
 Auswahl aller Sorten

### feiner Amerikanischer Cigarren

die 1000 Stück von 4½ bis 36 Rthlr.;

ferner erlauben wir uns noch eine vorzügliche Auswahl wirk-  
 lich feine geschnittene Canasters das Pfund à 20, 15, 12,  
 10 und Sgr. in jedem beliebigen goüt zu empfehlen, und  
 bewilligen bei Abnahme von Parthien den höchst möglichen  
 Rabatt.

Breslau, den 23. Juni 1835.

Die Tabacks-Fabrikanten

**Wilhelm Lode und Comp.,**  
 am Neumarkt Nr. 17.

Die Strohhut-Fabrik von C. G. Langenberg, Ring  
 Nr. 51 im halben Mond, empfiehlt sich mit

**Glanzstrohüten zu 25 Sgr.**

**bis 1 Rthlr. 2½ Sgr. p. Stück,**

in der neuesten geschmackvollsten Facon, auch werden Stroh-  
 hüte aufs schönste gewaschen und gebleicht, nach der neue-  
 sten Mode geschnitten und garnirt.

Guter Futter-Hafer ist bill'g zu verkaufen, so wie eine  
 Geldkassé, Nikolai-Strasse Nr. 22, 2 Stiegen.



## Lotterie-Anzeige.

Von der Königl. Hochlöblichen General-  
 Lotterie-Direktion zum Einnehmer hierorts  
 bestellt — empfehle ich mich hiermit unter  
 Versicherung der promptesten Bedienung,  
 sowohl dem hiesigen als auswärtigen Publi-  
 kum zur Abnahme von Ganzen-, Halben- und  
 Viertel-Loosen zur bevorstehenden 72sten  
 Lotterie bestens.

Breslau, im Juni 1835.

**Friedrich Schummel,**  
 Ring Nr. 16.

Um den Nachfragen meiner resp. Kunden nach

## modernen

aus Berlin direct bezogenen

## Herrn-Garderobe-Artikel

aufs neue bezeugen zu können, da das 3te Sortiment so  
 schnell vergriffen war, so mache ich hiermit bekannt, daß  
 ich mit letzter Post aufs neue wieder die

**schwarz- und fouteurtseidenen**  
**Cravatten**

mit den neuesten

## Schleifen

auf dem Lager habe, gleichzeitig empfehle ich eine Aus-  
 wahl von fertigen

**Sommerbeinkleidern, Westen**  
 in Seide und Piquee; verspreche die reellste und prompteste  
 Bedienung.

**Louis Wick,**

**Ring- u. Dhlauerstr.-Ecke,**

in der goldenen Krone, neben den Herrn Br-  
 üdern Guttentag.



# Bekanntmachung.

Indem wir ein geehrtes Publikum ergebenst benachrichtigen, daß wir die seither unter der Firma Kohlmeß & Wolsart bestandene Rauch- und Schnupstaback-Fabrik übernommen haben, und unter der Firma

## Gebrüder Volkart

gemeinschaftlich fortsetzen; bemerken wir zugleich, daß sämtliche von denselben bisher gelieferten Tabacksorten auch von uns beibehalten werden.

Mit den Etiquets haben wir jedoch, veranlaßt durch die vielen Nachahmungen, welche die von dem Gründer unserer Fabrik dem seligen Herrn F. W. Kohlmeß unter den eingeführten Etiquets, namentlich in den Littera-Tabacken und ganz besonders in Littera F. erfahren haben, um unter diesem Deckmantel schlechte Tabacke abzugeben, eine Veränderung vorgenommen, wodurch wir ein geehrtes Publikum ferner vor Täuschung zu bewahren glauben.

Wir haben nemlich den Tabacken ein neues Etiquet gegeben, und dies sowohl als die Etiquets unserer übrigen Tabacke mit unserer jetzigen Firma

## Gebrüder Volkart, vorm. F. W. Kohlmeß,

statt der bisherigen F. W. Kohlmeß bezeichnet, wir bitten hierauf ganz besonders zu achten. Die Qualität unserer sämtlichen Rauch- und Schnupstabacke betreffend, haben wir uns bemüht, dieselben noch vorzüglicher herzustellen und namentlich auf die Fabrikation unserer Littera-Tabacke und unsers Firma-Kanasters ganz besondere Aufmerksamkeit und Sorgfalt verwendet, so daß wir durch diese jetzt wirklich ganz ausgezeichnete Tabacke den Ruf unserer Fabrik noch mehr zu befestigen und zu vergrößern uns sicher schmeicheln dürfen.

Wir liefern diese Tabacke jetzt zu folgenden Preisen:

Kanaster Littera A	das Pfund 1 Rthlr.	
"	" B	25 Sgr.
"	" C	20 —
"	" D	17½ —
"	" E	15 —
"	" F	12 — blau Druck
"	" F	10 — schwz. Druck
"	" G	8 —
"	" H	6 —
"	" I	4 —

Firma-Kanaster das Pfund 10 Sgr.

Berlin, den 4. Juni 1835.

Carl Eduard Volkart.

Albert Wilhelm Volkart.

Firma: Gebrüder Volkart,

Rauch- und Schnupstaback-Fabrik, Getrauiden-Str.

Nr. 23, am Petri-Platz.

Die vorzügliche Qualität der von den Hrn. Gebr. Volkart in Berlin fabricirten Tabacke und der Wunsch ein geehrtes Publikum mit etwas ganz ausgezeichnetem zu bedienen, hat mich veranlaßt, deren oben angeführte Tabacke zu beziehen, die ich zu den Fabrikpreisen verkaufend hiernit bestens empfehle.

Breslau den 18. Juni 1835.

J. G. Esler,

Schmiedebrücke Nr. 49.

## Ausverkauf.

Da ich mein jetziges Lokal zu Johanni verlasse, so verkaufe ich mein Lager von Stroh- und Basthüten, sowohl im Ganzen als auch im Einzelnen zu auffallend billigen Preisen, und empfehle mich dieserhalb einer geneigten Beachtung.

L. Lomitz,

Niemerzeile Nr. 17.

## Neue 1835er Heeringe

offerirt stückweise sehr billig:

E. G. Maywaldt,

Stockgasse und Kupferschmiede-Str. Ecke Nr. 26.

## Wein-Anzeige.

Durch die guten Aussichten zu einer reichlichen, vielleicht noch besseren Leese als die vorjährige, finden wir uns veranlaßt, unsere Bestände möglichst zu realisiren. Wir wünschen, dass recht viele diese Gelegenheit benutzen möchten, um sich zu versorgen.

Wir schmeicheln uns, Jeden zu überzeugen, dass es kaum möglich ist, rein und feste Weine, die der Arbeit nicht mehr ausgesetzt sind, billiger zu beziehen. Gern würden wir unser Anerbieten jedem persönlich vortragen, wir wollen indess die ersparten Reisespesen, lieber den Herren Abnehmern zu Gute kommen lassen.

Von 34r Ober-Unger-Weinen sind einige Transporte unterwegs, die wir gleich bei Ankunft abzunehmen, à 45 Rthlr. die Kasse von 200 alte Quart, völlig versteuert, offeriren, (ganz weisse milde Weine, die sich schnell klären, wovon wir schon im Frühjahr einen Transport erhielten). Fettere kosten 55 — 65 Rthlr., alte ausgezehrte, nach Polnischen Gusto 70 — 80 Rthlr.

Von abgelegenen rothen und weissen Bordeaux-Weinen erhielten wir neuerdings circa 50 Oxhoft, die noch zum Theil auf den Original-Fässern liegen, und so schön und klar sind, dass Selbe so gleich auf Flaschen gefüllt werden können.

Weine, die sonst mit 20 — 25 Sgr. bezahlt wurden, kommen jetzt nur 12 — 15 Sgr. zu stehen.

Milde Rhein-Weine, ohne aller Säure, die Ohm von 180 Bontl. 50 Rthlr., in einzelnen Bontl. à 10 Sgr. Champagner-Jaquesson, ohne Pech, wie in Berlin rasch vergriffen wurde, Silbery 1½ Rthlr., Versenay 1½ Rthlr., Epernay 1½ Rthlr. pro Bouteille.

Alle anderen Gattungen von Weinen, Arrac und Rums zu ebenfalls möglichst billigen Preisen.

Lübbert & Sohn,

Junkernstrasse Nr. 2, nahe am Blücherplatz.

Eine Siegelpresse ist zu verkaufen: Neustadt, Dreiheische Nr. 7. parterre.



## Mineral = Brunnen

von 1835er Juni-Füllung.

Von denen im Monat Juni, bei dem schönsten Wetter gefüllten Brunnen, empfehle ich: Marienbader Kreuzbrunnen, Eger Franzensbrunnen, Eger Salquelle, kalten Sprudel, Selter, Sudower, Mühl- und Ober-Salzbrunnen, Reinerger laue Quelle, Pilsnaer und Saibschäger Bitterwasser.

**F. W. Neumann,**

in den 3 Mohnen am Bücherplatz.

Den ersten Transport:

### neuer Matjes-Heeringe von 1835

empfang per Fuhre u. offerirt dieselben zur geneigten Abnahme möglich billigt:

die Heerings- und Fischwaarenhandlung  
des G. Raschke,  
Stock = Gasse Nr. 24.

### Süße gebackene Pflaumen

die 5 Pfd. für 5 Sgr., einzelne Pfunde 1½ Sgr., empfiehlt die Spezerel-Handlung

Antonien-Straße Nr. 4.  
im goldenen Ringe.

### Neue englische Matjes-Heeringe

empfang

**Carl Wysianowski,**

Dhlauerstr. Nr. 8 im Rautenfranz.

### Neue englische Matjes-Heeringe

von ausgezeichneter Qualität und feinem Geschmack, empfang ich heut die erste Sendung, und empfehle solche zu billigem Preise.

**Carl Fr. Reitsch**

in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

### Feinstes Provenzer- und Tafel-Wein

offerirt billigt:

die Wein-Fabrik und Raffinerie  
**F. W. L. Waudel's Witwe,**  
Königsplatz, der Apotheke schräg über.

Ein G-Brugs-Vorwerk steht zum Verkauf, welches circa 200 Scheffel Ackerland schwarz und lebendigen Busch, auch Lehm- und Sandgrube enthält, und alles im besten Zustande ist; — das Nähere bei dem Herrn Buchbinder Bürgel in Schmiedeberg in portofreien Briefen zu erfahren.

Meinen Freunden, Bekannten und geehrten Correspondenten zeige ich ergebenst an, daß ich meinen bisherigen Wohnsitz Liegnitz verlassen, und Blumerode bei Neumarkt dazu bestimmt habe, wohin ich die an mich gerichteten Briefe zu adressiren bitte.

Blumerode bei Neumarkt, den 19. Juni 1835.

**Dr. Müller senior.**

Gute Retour-Gelegenheit nach Berlin, zu erfragen 3 Linien den Neuschloßstraße.

Billige Retour-Reise-Gelegenheit nach Berlin, zu erfragen Neusche Straße im Rothen Hause in der Gaststube.

## Bekanntmachung.

Ich mache hierdurch einem hochgeehrten Publikum und Reisenden bekannt, daß mit meiner Reise-Gelegenheit, welche durch die Badezeit jeden Montag, Mittwoch und Freitag von Salzbrunn nach Breslau geht, und Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von Breslau wieder nach Salzbrunn zurückgeht, auch Personen von Schweidnitz nach Breslau, von Breslau nach Schweidnitz für 14 Sgr., mitfahren können. Es belieben sich die Reisenden in Schweidnitz bei der Frau Gastwirthin Pohl, vor dem Striegauerthor, und in Breslau bei dem Haushälter Müller, Schmiedebrücke im weißen Hause zu melden.

**K r a u s e.**

### Für Colporteurs.

Auf die vielfachen Anträgen in Betreff des Colportirens der Lokal-Zeitschrift „Breslau“ dient hiermit zur Nachricht, daß der Debit derselben nur solchen Individuen übertragen wird, welche sich über ihre Pünktlichkeit in dem Geschäft ausweisen und deren Anträge bis zum 1. Juli geschehen, wogegen spätere Anmeldungen hiezu gänzlich unberücksichtigt bleiben dürften.

**Herrmann Michaelson.**

### Verloren.

Ein schwarzer Vorsteherhund, auf den Namen Tyras hörend, ist am 20. d. M. verloren gegangen; ich bitte denselben gegen Erstattung der Futterkosten zurückzugeben, Marienstraße Nr. 60.

Der Inhaber zweier am 21sten d. M. entlaufenen Lämmer, eines schwarzen Schaafes und ein weißer Schöps, wird ersucht, solche gegen angemessene Belohnung Stockgasse Nr. 17 abzuliefern, oder daselbst Anzeige zu machen.

## Musikalische Abendunterhaltung im Liebichschen Garten.

Daß sich die heutige musikalische Abendunterhaltung mit folgenden neuen Werken, als: einem Divertissement für sieben Pauken von Ekersberg, den Pesther Walzer von Lanner, und einem großen Potpourri (Capriccio) von Lanner empfehlen soll, habe ich nicht unterlassen wollen, ergebenst anzuzeigen; auch sind bedeutende Ursachen vorhanden, alle resp. Freunde meiner Musik dazu gehorsamt und höchlichst einzuladen. Das übrige besagen die Anschlagzettel.

**Herrmann, Musikdirektor.**

Donnerstag den 25. Juni findet bei mir ein gutes sechstes Concert, so wie eine solenne Gartenbeleuchtung nebst einem Ausschreiben statt, wozu ergebenst einladet:  
**Menzel, Cofettier vor dem Sandthore.**

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschreiben, Mittwoch, den 24. Juni ladet ergebenst ein:

**Wandel, Fischer-Gasse Nr. 11.**



# Bekanntmachung.

Das alle Mittwochen bei mir stattfindende Garten-Concert wird heute nicht abgehalten, weil für den Freitag, als den 26. d. M., zur Nachfeier der Schlacht bei la belle Alliance eine durch die Anschlagzettel näher zu bestimmende Festivität veranstaltet ist, die durch Concert, Illumination und eine große Transparente, den Beifall meiner verehrten Gäste sich erwerben soll.

Uebrigens werde ich heute mit Kalb, anderen Fisch und Fleischspeisen, und guten Getränken aufwarten.

**K a l o t s c h k e,**  
Coffetier zum See-Löwen.

Da ich nach dem Tode meines im Monat März verstorbenen Mannes gesonnen bin, seine hier auf der Dersgasse sehr vortheilhaft gelegene Spezerei-, Farber-, Taback- und Kurzwaarenhandlung lieber mit sämmtlichem currenten Waaren-Lager, einem soliden Pächter möglichst bald zu überlassen, so bitte ich hierauf Reflectirende, sich gefälligst bald an mich entweder persönlich oder in frankirten Briefen zu wenden, wo ich die Bedingungen gewiß so mäßig als nur möglich stellen werde.

Doppelte, im Monat Juni 1835.

herv. Kaufmann Louise Scholz.

Altbücherstraße Nr. 17 ist eine meublirte Wohnung zu vermieten, und bald zu beziehen.

Ein Spezerei-Handlungs-Lokal ist wo möglich bald zu beziehen. Zu erfragen im Versorgungs- und Vermietungs-Comptoir, Albrechtsstraße Nr. 10 bei Bretschneider.

Zu vermieten ist die Handlungs-Gelegenheit Albrechts-Straße Nr. 28, vis a vis der Post.

## Wohnungs-Anzeige.

Am Lehmdamme Nr. 10, ist ein Quartier von 2 Stuben, 1 Kabinet, Küche und Beigelaß, zu Term. Johanni, und ein größeres von 4 Stuben, Küche und Zuhör, von Term. Michaeli c. ab zu vermieten. Der freie Besuch des dabei befindlichen Gartens und Gesellschaftshauses ist den Mietnern gestattet. — Näheres im Anfrage- und Adress-Bureau, (altes Rathhaus.)

## Zu vermieten.

Ein zum Weinschank oder einer anderen Detailhandlung sich eignendes Lokal, bestehend in zwei Gewölben im Vorderhause, ist nebst Zubehör Albrechtsstraße Nr. 8 mit noch einem oder zwei kleineren heizbaren Gewölben am Magdalenen-Kirchhofe von Michaeli d. J. ab zu vermieten.

# Angelommene Fremde.

Den 23. Juni Blaue Hirsch: Hr. Kammerherr Graf v. Pinto a. Wellstein. — Hr. Farrer Peuser a. Gr. Kniegitz. — Hr. Hofrathin Venus a. Berlin. — Hr. Kaufm. Doppler a. Rosenberg. — Autentranz: Hr. Stadtrichter Frohlich a. Freiburg. — Hr. Inspekt. Ringe a. Pannwitz. — Hr. Baron von Stöck a. Kammerwaldau. — Weiße Adler: Hr. Kaufmann Robrah a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Schulte a. Wrieg. — Gold. Gans: Hr. Rittmstr. v. Dreßk a. Tschamendorf. — Hr. Kaufm. Langer und Hr. Kaufm. Schilum a. Sternberg. — Gold. Krone: Hr. Kaufm. Gogler aus Wüstewaldersdorf. — Hr. Lieut. Scholz a. Schweidnitz. — Hr. Lieut. v. Parpart aus Schreibendorf. — Gold. Zepter: Hr. Rechnungsrath Gilon a. Berlin. — Hr. Steuer-Einnehmer Blumberg a. Tschirnau. — Gold. Baum: Hr. Gutsb. Hoffmann a. Doreborow. — Herr Land- und Stadtgerichts-Ärztler Carqueville a. Kempen. — Herr Gutsb. Barchewitz a. Schmellwitz. — Hr. Graf v. Pfeil a. Tschirnau. — Hr. Kaufm. Barchewitz a. Schmiedeberg. — Hotel de Pologne: Hr. Maj. Turski a. Rußland. — Deutsche Haus: Hr. Kaufm. Schmidt a. Posen. — Hr. Post-Sekretair Wilschek a. Görtitz. — Hr. Regierungs-Haupt-Kassen-Schreiber Merdig a. Bromberg. — Hr. Kaufm. Hefele a. Wien. — Hotel de Silesie: Hr. Gutsb. Graf von Bethusla. Langenhoff. — Zweigold. Löwen: Hr. Kaufm. Böhm a. Wrieg. — Hr. Kaufmann Bloch a. Tarnowitz. — Hr. Kaufm. Rohl und Hr. Kammerer Rodil a. Trachenberg. — Hr. Rentant Schmeling aus Herrnstadt. — Hr. Lieut. Schmeling a. Ratibor. — Drei Berge: Herr Graf von Potocki aus Warschau. — Hr. Oekonom von Wiesen a. Prieborn. — Hr. Partikl. Klose a. Friedland. — Goldene Schwerdt: Hr. Oberförster Künzel a. Nimkau. — Hr. Kaufm. Reichmann a. Chemnitz. — Hr. Kaufm. Kreisler a. Pulsnitz. — Hr. Handlungs-Kommis. Huhndorff a. Krakau. — Weiße Storch: Hr. Kaufm. Schiff a. Posen. — Hr. Kaufm. Wiesenberger aus Bütz. — Hr. Kaufm. Schick a. Glogau. — Hr. Kaufm. Kaiser a. Tarnowitz. — Hr. Kaufm. Wollenberg aus Posen. — Herr Kaufm. Chon a. Glogau. — In den drei Löwen: Hr. Dokt. Müller a. Blumenrode. —

Privat-Logis: Ohlauerstr. No. 55: Hr. Gutsb. von Gräve a. Gieraltowitz. — Schweidnitzerstr. No. 41: Hr. Kaufm. Lorenz a. Hirschberg. — Schweidnitzerstr. No. 16: Hr. Professor Frei a. Petrikau. — Ritterpl. No. 8: Hr. Gutsb. Baron v. Rottwitz a. Ruchkowitz. — Hr. Gutsb. von Tschirch a. Kobelau. — Hr. Ober-Ämtl. Schmidt a. Reimen. — Albrechtsstr. No. 8: Hr. Hauptm. Rubigly a. Magdeburg. — Am Ringe No. 11: Hr. Partikl. Wichmann a. Haynau. —

22. Juni	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewöl
6 u. B.	27" 9, 47	+14, 2	+ 9, 7	+ 7, 8	SD. 5	Fedgw.
2 u. N.	27" 8, 93	+15, 6	+18, 9	+12, 5	S. 28	heiter.

Nachtkühle + 9, 0 ( Thermometer ) Ober + 16, 2

23. Juni	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewöl
6 u. B.	27" 8, 63	+15, 0	+13, 3	+11, 7	D. 12	heiter.
2 u. N.	27" 8, 80	+17, 0	+23, 0	+13, 6	SD. 32	kl. Wöl.

Nachtkühle + 13, 0 ( Thermometer ) Ober 17, 5

# G e t r e i d e - P r e i s e .

Breslau, den 23. Juni 1835

Maizen:	1 Rtlr. 21 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 21 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 21 Sgr. — Pf.
Hoggen:	1 Rtlr. 13 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 12 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 11 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.